

**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik  
**Band:** 2 (1855)  
**Artikel:** Sprachliche Erläuterungen  
**Autor:** Frommann, G. Karl  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-177497>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Sprachliche Erläuterungen.

- 1) *Oänbäm'l*, n., Einbäumel, d. h. aus einem Stamme gezimmert, heissen auf unseren Seen die kleinen Schiffehen; scherzweise auch „*Seelentränkerl*“ genannt. (Anmerk. des Verf.)
- 2) *Ört'l*, Örtchen; über die Deminutiva der oberösterreich. Mundart s. zu Bnd. I, 290, 1.
- 3) *ös kennt's*, ihr kennet. In Formen wie diese zeigt sich uns im Verbum wie im zweitpersönlichen Fürwort einiger süddeutschen Dialecte der letzte, schwache Ueberrest der alten Dualform, deren unsere Sprache im Gothischen, doch auch dort schon im Abnehmen, noch fähig war. Die Dualbedeutung ist in ihr der pluralen gewichen. Ueber das Pron. *eß*, *ös* s. Grimm's Gramm. I, 814; über die Verbalendung ebendas. S. 1049 f. vergl. auch Schmeller's Gramm. §. 718. 721 und 910 γ auch Schm. Wörterb. I, 118 f. und 134.
- 4) *é*, *eh*, *eher*, vorher wird gern elliptisch („*eh' ich euch's sage*“) im Sinne von 'bühnehin' gebraucht.
- 5) Umschreibung des doppelten Genitiv: das Häuschen von Rosinas Vater; vgl. Bnd. I, S. 124, III, 2.
- 6) *Finstarn*, f., die Finsterniss, das Finstersein. Ueber diese schon alte, namentlich für die Bildung abstracter Substantiva aus Adjectiven übliche Bildung (vgl. unten *di Frisch'n*) s. Schmeller's Gramm. §. 856.
- 7) *ás*, *als*; s. oben S. 84, 22. *ás wie*, *als wie*, pleonastisch.
- 8) *Heiäl*, n., die Wiege; fränk. auch *di Heiä*, *Heiäpeia*, *Beia*, das *Beialä*, die Wiege, das Bett, namentlich in der Kindersprache, von dem gewöhnlichen Wiegenliede „*heiäpopeia*“ hergenommen.
- 9) *drinnät*, darin, drinnen; s. zu *obmät* in Bnd. I, 290, 3.
- 10) *nöb'n meinär*, neben mir; diese Präpos. wird in süddeutschen Mundarten, wie auch mittelhochd., neben dem Dat. und Acc. gern mit dem Genitiv verbunden, wol im Nachgeföhle ihrer substantivischen Entstehung aus *en* (*in*) *ebene*, in gleicher Linie.
- 11) *bägetät*, *keiat*, *tächat*, *floigät*, *wifsät* (wüsste) etc., Conjunctive des Prät. vgl. Bnd. I, 288, 11.
- 12) *deánt*, auch *deárnät*, dennoch, desungeachtet; Schm. I. 375.
- 13) *keian*, *kein*, werfen, schlagen; bild. plagen, kümmern, bekümmern; davon *Reirei*, f., Unfall, Unannehmlichkeit; Zerwürfniss, Verlegenheit. Schmeller (II, 132) vermuthet ein *gheien* aus *ge-heien*.
- 14) *aussi*, hinaus, für 'aushin'; vgl. zu *eini* in Bnd. I, 290, 12.
- 15) *i hân*, ich habe, wie schon im Mittelhochd., aus 'haben, habe' zusammengezogen. Schmeller, §. 954.
- 16) *zschäri gën*, zu Scheitern gehn, nach und nach verschwinden; wol zu *schern*, theilen, schneiden, wozu auch bescheren (zutheilen), Schere, Pflugschar, Schaur, *Scherbe*, Scharte, scharf u. a. m.
- 17) *verwixen*, wie *durchwixen*, durchbringen, verprassen, auch fränk.; v. *wixen* (zu 'Wachs'), glatt, glänzend machen, putzen (vgl. fränk. *sei Gald verputzn*);

*aufwachsen*, glänzend machen (im Aufwand), herausputzen; Einem etwas *aufw.*, ihn bewirthen, ihm zum Besten geben.

- 18) *Von 'n Mäederl irr'n Hals*, von des Mütterchens Hals; s. oben 5.
- 19) *nu*, neben *no*, aus 'noch' gekürzt. Schm. II, 669.
- 20) *Freithof*, hochdeutsch in 'Friedhof', auch 'Freihof' (d. i. Freistätte, Asyl, was ehemals die Kirchhöfe waren) umgedeutet, hat noch die alte, ursprüngliche Form (ahd. und mhd. *vrithof*, zum goth. *freidjan*, angels. *frithōn*, ahd. *vrītēn*, umzäunen, schützen; daher noch unser 'einfriedigen', 'Burgfriede' u. a. — nicht von 'Friede', doch mit diesem Worte wol verwandt) und bezeichnet ursprünglich einen umschlossenen Raum oder Vorhof, namentlich um eine Kirche; daher dann (wie 'Kirchhof'), weil dieser bis auf unsere Zeit meist auch Begräbnisstätte war, den Gottesacker. Vgl. Schmeller, I, 620. Weigand, Synon. Nr. 1069.
- 21) *i' siäch*, ich sehe, alte Form (mhd. ich sihe), auch in fränkischen Mundarten und bei allen Verben, die hochd. noch in 2. u. 3. Pers. Präs. u. im Imperat. bewahrt haben: ich nimm, gib, sprich etc. Vgl. Kehrein, Gramm. des 15. — 17. Jahrh., §. 355, Schmeller, §. 933.
- 22) *beinand*, *beinandä*, auch fränk. (*beinandər*, *beinandər*), bei einander, beisammen.
- 23) *ea'n*, ihre, statt *ear*; über das im Auslaute, namentlich vor folgendem Vocale, tretende Wohllauts-*n* vgl. Schmeller §. 609.
- 24) *äft'n*, *äft* (zu hochd. 'after', nach), nachher, dann, so, — ein beliebtes Wortchen der österr. Mundart. Schm. I, 34.
- 25) *übəri*, d. i. überhin, hinüber; s. Bnd. I, 290, 12 u. oben 14.
- 26) *nächä*, nachher, dann; s. oben S. 83, 7.
- 27) *mögts enk*, mögt ihr euch; die schon oben (bei 3) bezeichnete alte Dualform: *enk*, accus., euch; *es*, *ös*, richtiger *eß*, Nomin., ihr.
- 28) *därmüll'n*, zermahlen, zerreiben; gehört mit *Mulm*, *Melm*, *Malm*, *m.*, *Mull*, *n.*, *Molde*, *f.*, Staub, Zerriebenes (daher auch das umgedeutete 'Maulwurf' für Moltwurf), malmen u. a. m. zum alten malan, mahlen. Vgl. Schmeller, II, 569. 572.
- 29) *G'schlofs*, *n.*, Schloss, süddeutsche Form. Vgl. unten zu 43. u. Schmeller, III, 459.
- 30) *i' wir*, ich werde, aus der älteren Form (ich würde; s. oben zu 21) durch Assimilation (vgl. oben S. 77, 28) gebildet; fränk. *ich wër*.
- 31) *si hämt*, mhd. 'sie habent', zusammengez. 'hânt', zeigt noch die alte Endung der 3. Pers. Plur. Praes. auf — *ent*; s. oben S. 87. Vgl. unten *sö treibnt*, und Schmeller's Gramm. §. 911.
- 32) *si sän*, fränk. *senn*, sie sind; vgl. oben S. 46 u. 50.
- 33) *oänfschichti* (mittelfränk. in *ä'schifti* verderbt), einschichtig; einsam, verlassen; *än oänfschichtigä Mensch*, ein für sich allein dastehender, vereinsamer Mensch; Subst. *Oänfschicht*, *f.*, Einöde, Abgeschiedenheit. Schmeller, III, 317.
- 34) *ä'gèn*, angehen, nahe gehen (zu Herzen); vgl. hochd. *anliegen*.
- 35) *ä'kennä*, ankennen, ansehen, aus dem Anblick wahrnehmen.
- 36) *abä*, herab (auch 'aber'), vgl. *abi*, hinab; oben zu 14.
- 37) *äs wiä*, als wie, (vgl. oben 7) eine elliptische Wendung mit Auslassung des

- Vergleichungsgegenstandes, steht geradezu verstärkend und steigernd für 'sehr' etc. *as wiæ lang*, sehr lang. Schmeller, IV, 4.
- 38) *dadá*, eben da, dahier, gleichsam ein altes 'dârdâr', indem dem *dâ* ein zweites verklingendes *dâ* (*dâ*, *dæ*; in der alten Sprache *der*; vgl. *dûdæ*, du da; *dûdæ ôi*, he, du!) angehängt wird.
- 39) *grob*, rau, ungestüm; vgl. oben (Lied 1, 3) *grobs Wödär*.
- 40) *schübäln*, zu *Schübel* (v. schieben, vgl. Schober, Schaub), Haufen, Menge; namentlich ein Büschel Haare (vgl. Schopf), Wolle, Heu u. dergl. — hin und her ziehen, reißen, besonders am Haar, raufen. Schmeller, III, 314 f.
- 41) *hau*, sieh, schau! Schm. II, 129.
- 42) *rügäln*, *rigäln* (zu 'regen'), etwas Starres, Steifes, Festes öfter regen, in einige Bewegung setzen, rütteln; Adj. *rieg'lsam*, regsam, rührig. Schm. III, 68.
- 43) *g'spürn*, spüren, empfinden; die süddeutschen Mundarten haben noch viele Zusammensetzungen mit *ge-* aus der älteren Sprache bewahrt, namentlich bei Verben (vgl. unten *g'freun*) doch auch bei Subst. (s. oben 29). Schmeller, Gramm. §. 1027. 1057.
- 44) *Gugär*, *Gugá*, m., Kukur. Schm. II, 26.
- 45) *Alstärn*, f., Elster; althochd. *âgalastra*, mhd. *âgelster*, später und noch mundartlich *Aglastër*.
- 46) *krägäz'n*, krächzen. Schm. II, 382.
- 47) *ásô*, *asô* aus 'also'. Schmeller, I, 50. III, 183.
- 48) *stät*, still; s. Bnd. I, 292, 28.
- 49) *als*, in süddeutschen Mundarten gern so pleonastisch gebraucht; davon später bei anderer Gelegenheit.
- 50) *lös'n*, horchen, lauschen; vgl. unten S. 95, 8.
- 51) *má* und *sö stengán*, wir, sie stehen; *ös stéts*, ihr steht; Prät. *î stund*; Conj. *î stéet*, stünde.
- 52) *plodärn*, rauschen, sprudeln; vgl. unser 'plaudern'.
- 53) *allsand*, mhd. *alsament*, alle zusammen; davon wol auch das österreich. *allsá*, ganz, gekürzt, wie in *allságanz*, ganz und gar.
- 54) *Leut* im Plur. steht (auch fränkisch) vorzugsweise für die nächsten Angehörigen des Hauses, die Familienglieder.
- 55) *Göd* und *God'n*, Pathen und Pathinnen; ahhd. *diu gotta*, noch in süddeutschen Mundarten (*der Gött* und *die Gott*; Schmeller, II, 84 f. Schmid, 236. Stalder, I, 466. Tobler, App. Spr., 230; vgl. engl. *godfather*, *godmother* etc.) und am Rhein gebräuchlich, während in Franken mehr das ebenfalls alte *Dód*, *Dúd* (ahd. *der toto*, *diu tota*; mhd. *der u. diu tote*, Nürn. ganz gewöhnlich; im Koburg. nur auf dem Lande, während man in der Stadt nur noch den *Do-d'nbeut'l* als altübliches Pathengeschenk kennt. Vgl. Schmeller, I, 464) das fremde neuhochd. *Pathe* (d. i. *pater sc. spiritualis*) vertritt.
- 56) *dərbarmt*, erbarmt; s. Bnd. I, 123.
- 57) *néam'd*, niemand; vgl. Bnd. I, 259.